

einen Stoß, dem selbst spartanische Tapferkeit nicht widerstand; Pelopidas an der Spitze der „Heiligen Schar“ von 300 erlesenen Jünglingen führte diesen Gewalthaufen. Der spartanische rechte Flügel wurde geworfen, der linke in die Niederlage mit fortgerissen. König Kleombrotos fiel mit 400 Spartiaten. Zum erstenmal war Sparta in offener Feldschlacht geschlagen.

3. Ganz Mittelgriechenland trat in ein Bündnis mit Theben, außer Athen, das den Waffenbruder aus den Perserkriegen nicht untergehen lassen wollte; es nötigte durch Kriegsrüstung die Thebaner, die Räumung des Peloponneses zu beschleunigen. Doch hatte Epameinondas vorher noch den Staat Messenien wieder aufgerichtet und ihm eine Hauptstadt Messene gegeben.

2. Philippos und Demosthenes.

1. Makedonien erstreckte sich vom Olympos nordostwärts bis zum Strymonflusse. Nur das fruchtbare Hinterland der Chalkidischen Halbinsel, die Ebene am Nordrande des Meerbusens von Thessalonich, war dichter bevölkert. Die Berge waren von endlosen Wäldern bedeckt, worin Urochsen und selbst Löwen hausten. Auch das Volk war rauh: nie ging ein Mann ohne sein Schwert; den Griechen fiel auf, daß man dort bei Tische zu sitzen pflegte.

Philipp war ein schöner, königlicher Mann, fröhlich und leutselig, ein Freund griechischer Gesittung, in staatsmännischer Kunst allen überlegen, als Feldherr ein würdiger Schüler des Epameinondas. Aus den freien Bauern schuf er sein Fußvolk, aus den Söhnen des Adels entnahm er seine Gardereiter, die „Kameraden des Königs“. Zu den Hoplitern und Reitern fügte er Leichtbewaffnete und schweres Geschütz, eine Art riesiger Armbrüste, womit man große Steine und Balken schleuderte.

Den Bergwerken des kleinen Gebirges, an dessen Fuß er Philippi gründete, entnahm er das Gold, den Wäldern am Hämus das Holz für seine Kriegsflotte; die Eroberung der Stadt Amphipolis am Strymon und der Kolonien auf und neben der Chalkidischen Halbinsel öffnete ihm den Zugang zum Ägäischen Meer.

3. Bierzehn Jahre lang stand Demosthenes auf der Hochwacht. Auf sein Drängen verjagten seine Mitbürger aus Euböa einige Stadtfürsten, die mit Philipp im Einverständnis waren, und sandten den Städten Perinth am Marmara-Meer und Byzanz Hilfe, als Philipp sie nach der Unterwerfung Thrakiens belagerte. Auch Olynth, das er eingeschlossen hatte, sandten sie auf seinen Rat Hilfe, aber vergebens: die Stadt wurde erstürmt und dem Erdboden